



Pfarrer Paul Rudigier wurde verabschiedet

Am 12. 7. und am 19. 7. wurde Pfarrer Paul Rudigier in Gottesdiensten in Gündlingen und Breisach verabschiedet. Seit Sommer 2000 hatte der Pensionär die Gündlinger Gemeinde St. Michael seelsorgerisch betreut und in dieser Zeit zusammen mit seiner Haushälterin Hulda Erschig im Pfarrhaus Gündlingen gewohnt. Unser Bild zeigt ihn im Mai 2006 anlässlich seines Goldenen Priesterjubiläums zusammen mit Pfarrer P. Klug und Weihbischof W. Kirchgässner.

»Mein Herbst geht heute zu Ende, mein Spätherbst beginnt morgen, und ich werde jeden Tag für Euch beten«, versicherte Rudigier den Gündlingern in seiner letzten Predigt. Sein neues Zuhause hat P. Rudigier in der March gefunden.



Pfarrfest 2009: Auch der Münsterbauverein war mit einem Informationsstand anwesend



Ehegeschichte, Münstergeschichte

Am 21. 9. 2009 feierten Luise und Siegfried Spindler ihre Diamantene Hochzeit im Münster. Sind 60 Jahre Ehe an sich schon etwas nichts Alltägliches, so hat die Hochzeit des Paares am 17. September 1949 auch eine historische Besonderheit. L. und S. Spindler waren nach dem Krieg das erste Paar, das sich vor dem kurz zuvor wieder zurückgeholten Hochaltar das Ja-Wort gab. Die beiden wurden von Pfarrer August Müller getraut.

Der Münsterbauverein entbietet dem Ehepaar Spindler seine besten Wünsche für den Lebensabend.

Pfarrer Hugo Höfler, Müllers Vorgänger, hatte den Altar zu Kriegsbeginn 1939 in weiser Voraussicht abbauen und in einen Bergungsraum nach Freiburg bringen lassen. In seinem Tagebuch (= Kriegstagebücher) lesen wir darüber:

28. August 1939

Gegen 15 Uhr meldete mir meine Schwester den Besuch eines Dr. Martin vom Badischen Kultusministerium. Ich ging sofort hinunter und begrüßte ihn. Er legte mir seine Ausweise vom Kultusministerium und auch vom Herrn Erzbischof vor. Er erklärte mir, daß man unter Umständen an den Abbau des Hochaltars denken müßte. Es müsse alles möglichst unauffällig vor sich gehen. Wir gingen gleich in die Kirche und betrachteten den Hochaltar. Darauf wurde hiesigen Handwerksleuten der Auftrag gegeben, ein Gerüst aufzuschlagen, angeblich weil der Holzwurm entfernt werden müsse. Es sprach sich aber sofort im Städtchen der eigentliche Grund herum. Herr Martin war mir sehr dankbar, daß ich den Reliquienschein bereits entfernt habe. Sonst wird man als halber Landesverräter hingestellt, wenn man so etwas unternimmt. ...

Notiz in der BZ am 25. 9. 2009

Darüber freuen sich die Pfarrgemeinde und der Münsterbauverein

Einstimmig sprach sich der Breisacher Gemeinderat in seiner jüngsten Sitzung für einen Zuschuss in Höhe von 35 000 Euro für die katholische Kirchengemeinde St. Stephan aus. Das Geld ist für den 4. Bauabschnitt der Außenrenovierung am Breisacher Münster bestimmt. Die Kosten hierfür belaufen sich auf rund 356 000 Euro. »Es geht um die Sanierung unseres großen Wahrzeichens«, betonte Rathauschef Oliver Rein.

Virtuoses Hornkonzert

Am 24. Januar 2009 war im Hansjakob-Hof des Badischen Winzerkeller im Rahmen eines Ensemblekonzerts Hornmusik auf höchstem Niveau zu hören.

Prof. Christian Lampert von der Musikhochschule Stuttgart war nun schon zum dritten Mal mit seinen Schülern – die alle bereits in deutschen Spitzenorchestern engagiert sind – nach Breisach gekommen, um durch ein Benefizkonzert den Münsterbauverein Breisach und damit die Renovierung unseres St. Stephansmünster tatkräftig zu unterstützen.

Die über 400 musikbegeisterten Zuhörer konnten musikalische Kostbarkeiten der Hornliteratur aus 4 Jahrhunderten genießen.

Die Begeisterung der Zuhörer äußerte sich nicht nur in stürmischem Applaus, sondern auch im Spendenkorb - 3000 € konnte Peter Wiedensohler als Rechner des Münsterbauvereins freudestrahlend entgegen nehmen.

Der Münsterbauverein Breisach und die Münsterpfarre St. Stephan danken allen MusikerInnen für diesen großen Münsterbaustein. Ein besonderer Dank gilt Herrn Martin Grom, auf dessen Initiative diese Konzerte ins Leben gerufen wurden.

Mit diesem Dank verbindet sich die Hoffnung, dass auch 2010 wieder Hornmusik für unser Breisacher Münster erklingen möge. Ein herzlicher Dank gilt auch dem Badischen Winzerkeller für die großzügige Unterstützung dieses Meisterkonzertes. (drg)



Eine gute Idee zugunsten des Münsters



Springerle sind (lt. WIKIPEDIA): ... traditionelle Anis-Weihnachtsplätzchen ... Sie gehören wie Spekulatius zum Bildgebäck. Springerle sind in Süddeutschland, Österreich, der Schweiz und Ungarn bekannt. Der Name kommt ... vom Aufspringen (Aufgehen) beim Backen. Dabei wächst der Teig auf die doppelte Höhe und bildet am unteren Rand einen „Fuß“.

Eine Spezialistin im Springerlebacken ist Frau Oktavia Schauenburg, die ihre Kunst auf dem Pfarrfest und auf dem Nikolausmarkt vorstellte und verkaufte. Wenn man dann noch - wie sie - die richtigen Model zur Verfügung hat, dann wird ein besonders schönes Gebäck daraus. Der Münsterbauverein dankt dem Ehepaar Schauenburg (Bild) für diese sympathische Art, die Münsterrenovierung zu unterstützen!



Münstersteine: Weihnachtsgeschenke der besonderen Art

Stilvolle Steinmetzarbeiten

Die derzeit am Münster tätigen Steinmetze der Firma A. Hellstern (Freiburg) haben zugunsten der Münsterrenovierung Sandsteinornamente zu stilvollen kleinen Kunstwerken gestaltet. Die beschädigten Zierelemente waren im Zuge der Außensanierung aus den Münster-Querhäusern ausgebaut worden. Einige davon sind in der Glasvitrine im Münster zu besichtigen. Natürlich gibt es immer noch die beliebten kleinen Kerzenständer aus alten Steinen. Sie sind schon für 10 bis 30 Euro zu haben.

Bilder: Neue Friese (oben)

Altes Akanthusornament umgearbeitet (unten).



Die Pfarrei St. Stephan und der Münsterbauverein Breisach e.V. danken allen Steinpaten sehr herzlich.

Steinpaten für den 3. Renovierungsabschnitt
Die Namen sind in der Reihenfolge der Urkunden genannt. Patenschlüsselnummern sind farblich angelegt.

3. Renovierungsabschnitt:
Oktober 2007 bis Juni 2009
Spendenkonto 1., 2. und 3. Renovierungsabschnitt - 125.000 €

Neue Steinpatenschaftstafel

Der Münsterbauverein konnte im Oktober 2009 im Münster eine dritte Patenschaftstafel aufstellen. Auf ihr - sie misst 2m x 1m - sind die Steinpaten Nummer 150 bis 232 aufgeführt. Sie finden ihre Patensteine ausnahmslos auf der (hier kolorierten) Westseite des Münsters. Mit ihren Spenden ist das Steinpatenkonto am 1. 10. 2009 auf stolze 236 000 Euro angewachsen (darin enthalten ist die große Spende der Paul-Mathis-Stiftung, die die Renovierung des Schneckenurms übernahm). Dafür bedanken sich die Münstergemeinde St. Stephan und der Münsterbauverein Breisach bei allen Spendern sehr herzlich.

